



W H K T - R E P O R T

11 / 2014

Handwerksbetriebe mit Ausbildungs-Sorgen: Gewerblich-technische Ausbildungsplätze lassen sich häufig nicht besetzen | Handwerkstage 2014: Großes Interesse am »Veranstaltungspaket« der Handwerkstage 2014 | EU-Forum 2014: Perspektiven der neuen Legislatur | Ausgezeichnete junge Handwerker aus NRW: Minister Duin zeichnete Sieger/innen des Wettbewerbs »DesignTalente Handwerk NRW 2014« aus | Erfolgreiche Vortragsveranstaltung: Anerkennung & Anpassungsqualifizierung in den Berufen des dualen Systems | Integration durch Qualifizierung (IQ): Schneiderqualifizierung mit Integrationserfolg | Konjunkturbarometer erschienen: Stimmung im Handwerk bleibt trotz konjunktureller Eintrübung der Gesamtwirtschaft hervorragend



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Handwerksbetriebe mit Ausbildungs-Sorgen: Gewerblich-technische Ausbildungsplätze lassen sich häufig nicht besetzen

Die Ausbildungsmarktlage ist wie schon in den letzten Jahren in NRW regional recht unterschiedlich. So gibt es Regionen mit einem eher großen Ausbildungsangebot und andere, eher strukturschwache Gebiete mit einem verhältnismäßig geringen Angebot. Häufig liegen solche Regionen sogar nah beieinander, z. B. Recklinghausen und Gelsenkirchen auf der einen sowie Borken und Coesfeld auf der anderen Seite.

Im Gegensatz zu den früheren Jahren gibt es jedoch auch in den eher strukturschwachen Regionen in nahezu allen Ausbildungsberufen des Handwerks noch freie Stellen. So gab es dort Anfang Oktober noch Stellen als Tischler/in, Augenoptiker/in und Zimmerer/Zimmerin. Denn immer mehr Handwerksbetriebe finden keine ausreichende Anzahl an Auszubildenden mehr. Dies gilt nicht nur für Berufe des Lebensmittelhandwerks, der Gebäudereinigung, der Gerüstbauer und der Kältetechnik, in denen die Problematik der Betriebe seit vielen Jahren bekannt ist. Die Schwierigkeit dehnt sich weiter aus. Es betrifft auch die bislang sehr stark nachgefragten Ausbildungsberufe, in denen die Anforderungen der Berufe deutlich gestiegen sind. Die Anforderungen kennen viele Bewerber/innen nicht wirklich, bzw. haben diese nicht reflektiert. Zwei klassische Beispiele sind die Berufe Anlagenmechaniker/in für SHK-Technik oder Kfz-Mechatroniker/in. Der Anlagenmechaniker muss viel mehr Tätigkeiten ausüben können als der frühere Installateur, da mehrere Berufe zusammengelegt wurden. Die ausgebildeten Kfz-Mechatroniker müssen sich umfassend mit Diagnosetechnik auskennen und ihre Tätigkeiten darauf ausrichten. Dies hat nur wenig mit der Reparatur von Oldtimern und Youngtimern zu tun.

In einigen Regionen fehlen Bewerberinnen und Bewerber schlechthin, in anderen sind die Voraussetzungen der Bewerber so fern von den Anforderungen, dass der Abschluss eines Ausbildungsvertrags für beide Seiten ein hohes Risiko birgt. Häufig war dies den Betrieben in den letzten Jahren egal, da sie kaum Auswahl hatten und zudem von Politik, Wirtschaftsverbänden und Kammern bedrängt worden sind, (mehr) auszubilden. Damit machten viele leider reichlich schlechte Erfahrungen. Dies schlägt sich nun darin nieder, dass sich Betriebe aus der Ausbildung zurückziehen, da sie an der Leistungsbereitschaft der Jugendlichen zweifeln. Ein Kreislauf, den es zu durchbrechen gilt.

Einige Betriebe, die derzeit nicht ausbilden, aber vor dem Jahr 2010 ausgebildet haben, wurden in den letzten Monaten von den Handwerkskammern (nicht repräsentativ) befragt, worin die Gründe liegen:

- schlechte Erfahrungen (35 %)
- keine passenden Bewerber gefunden (34 %)
- kostet Nerven (28 %)
- zu teuer (26 % – Kosten erst an vierter Stelle!)
- unsichere Auftragslage (23 %)
- aus Altersgründen (14 %)
- es hat sich niemand beworben (14 %)

Immerhin 31 % sagen, dass sie »bei guten Bewerbern grundsätzlich ausbildungsbereit« sind. Dies zeigt eine deutliche Ausbildungsbereitschaft auch bei Betrieben, die seit Jahren keine Ausbildungsverträge abschließen.

Die Ausbildungsbereitschaft im Handwerk ist grundsätzlich hoch. Viele Handwerksbetriebe würden sogar mehr Jugendliche einstellen, wenn ihnen die passenden über den Weg laufen. Häufig hören die Kammern von etwas größeren Handwerksbetrieben, die mit zwei Jugendlichen einen Ausbildungsvertrag abschließen, dass sie auch vier Verträge abgeschlossen hätten, aber passende Bewerber leider Mangelware sind.

Selbstkritisch muss das Handwerk feststellen, dass die Betriebe sich selbst zu wenig aktiv um Nachwuchs kümmern, denn ihr Geschäft ist die Auftragsakquise und Auftragsabwicklung. Betriebe ohne jede Personalabteilung kümmern sich administrativ eher nur beiläufig um das Thema Ausbildung.

Die Frage, was man im Interesse der Betriebe und der Jugendlichen tun kann, ist aktuell einmal mehr Thema im Ausbildungskonsens NRW. Das Potpourri aller Themen ist wieder gegenwärtig: Beratung, Begleitung, Unterstützung von kleinen Betrieben, bessere Berufsorientierung der Schüler/innen, duale Ausbildung für Abiturienten, Sonderabgabe für Ausbildung, Studienaussteiger gewinnen, Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung, Qualität der Ausbildung, Elternarbeit, Praxiserfahrung für Schüler und Lehrkräfte.

Handwerkstage 2014

Großes Interesse am »Veranstaltungspaket« der Handwerkstage 2014

Die diesjährigen Handwerkstage stehen unmittelbar bevor. Vom 20. bis 22.11.2014 werden in Köln zahlreiche Veranstaltungen, Sitzungen und Versammlungen durchgeführt, die, so zeigen die bisherigen Anmeldezahlen, auf großes Interesse bei Gästen, Fachleuten und Referenten aus Politik, Wirtschaft und Handwerk stoßen. Bereits jetzt haben sich zum 19. Europäischen Aus- und Weiterbildungskongress fast 500, zum 14. Europäischen Gesellentag über 100 und zum 3. Meistertag NRW über 300 Gäste und Teilnehmer angemeldet.

Anmeldungen zu den Veranstaltungen sind nur noch auf besondere Anfrage hin möglich.

Weitere Information finden Sie unter folgenden Internetadressen: www.weiterbildungskongress.de, www.gesellentag.de, www.meistertag-nrw.de.

Ein Komplettdownloadprogramm der Handwerkstage steht als Download unter www.handwerkstage.de bereit.

EU-Forum 2014

Perspektiven der neuen Legislatur

Am 14. November 2014 veranstaltete der Westdeutsche Handwerkskammertag sein jährliches EU-

Forum. Zu Gast waren diesmal die Europaabgeordneten Alexander Graf Lambsdorff (FDP), Professor Dr. Dietmar Köster (SPD) und Dr. Peter Liese (CDU) sowie die Landtagsabgeordnete Daniela Schneckenburger (Bündnis 90/Grüne). Sie diskutierten zu vier Themen: dem EU-USA-Handelsabkommen TTIP, der Zukunft des europäischen Binnenmarkts, zu Ressourceneffizienz und den Perspektiven besserer Rechtsetzung.

»Warum soll sich das Handwerk für TTIP interessieren?« lautete die Leitfrage der ersten Diskussionsrunde. In seinem Impulsstatement stellte Dr. Frank Wackers, Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbands Handwerk NRW fest, Handwerksunternehmen könnten direkt und indirekt von einer stärkeren transatlantischen Verzahnung profitieren. Zugleich warb er für eine differenzierte Betrachtung. Das Handwerk vereine eine Vielzahl von Gewerben, die unterschiedlich von TTIP betroffen sein werden. Zudem unterstrich Wackers, dass für das Handwerk Themen Bedeutung haben, die nicht im Fokus der öffentlichen Diskussion stehen. Das betrifft zum Beispiel die gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen und die Dienstleistungsliberalisierung.

Graf Lambsdorff warb eindringlich für die Chancen des Handelsabkommens. Insbesondere erwartet er positive Impulse für die krisengeschüttelten südeu-

ropäischen EU-Mitgliedstaaten. Demgegenüber dämpfte Professor Köster die Erwartungen. Er warnte davor, die wirtschaftlichen Effekte zu überschätzen. Als Mitglied des Ausschusses für Umweltschutz und Lebensmittelsicherheit widmete Dr. Liese sich den gerade in der Bevölkerung viel diskutierten Themen »Chlorhühnchen«, hormonbehandeltes Fleisch und gentechnisch veränderte Lebensmittel. Frau Schneckenburger griff das Thema Binnenwirkung auf. Sie wünschte sich einen intensiven, breit angelegten politischen Meinungsbildungsprozess in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen.

Die zweite Diskussionsrunde widmete sich der Frage der Zukunft des europäischen Binnenmarkts. Dessen Verwirklichung – für Produkte, Dienstleistungen, Digitales, Energie und Arbeitskräfte – gehört einmal mehr zu den großen Zielen der kommenden Legislatur. Dr. Cramer, Geschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf, skizzierte Vorzüge des Binnenmarkts und einige in wissenschaftlichen Studien ermittelte geldwerte Potenziale weiterer Harmonisierung. Vor dem Hintergrund alltäglicher Erfahrungen im Handwerk warb er für Gelassenheit. Nicht genutzte Potenziale seien oftmals nicht mangelnden Regeln geschuldet, sondern administrativen Hürden und sozio-kulturellen Prägungen. Die Vollendung des Binnenmarkts sei deswegen legislativ nicht zu erzwingen. Die Europaparlamentarier und Frau Schneckenburger waren sich im Wesentlichen einig darüber, dass die Vollendung des Binnenmarkts kein ausschließlich europäisches Projekt sein kann und dass sie kein Vorwand für unliebsame Vorhaben der Mitgliedstaaten sein darf.

Hans-Peter Sprotten, Hauptgeschäftsführer des Fachverbands Sanitär Heizung Klima Nordrhein-Westfalen, leitete die Diskussion zum Thema Ressourceneffizienz ein. Ressourceneffizienz ist ein Leitthema der Europa 2020-Strategie. Es betrifft unterschiedlichste Politikbereiche: Umwelt und Energie, zunehmend aber auch Bildung und Beschäftigung.

Sein Impulsvortrag legte den Schwerpunkt auf die Reaktionen der Handwerksbasis auf eine europäische Maßnahme zur Energiekennzeichnung so genannter Kombiboiler und Warmwasserbereiter. Sprotten zeigte sich skeptisch, dass die Verordnung die anvisierten Ziele erreicht und wies auf praktische Probleme und offene Fragen hin, die sich im Vorfeld der Umsetzung zeigten, so zum Beispiel bei Austausch- und Außenwandgeräten. Dr. Liese erwiderte mit Vehemenz, dass die geltende Regelung – das heißt die Einführung eines »installer labels« – Ergebnis eines langen Diskussionsprozesses und eine Forderung des Handwerks gewesen sei. In der Tat waren vorhergehende Entwürfe aus Sicht des Handwerks erheblich nachteiliger.

Abschließend erörterte Moderator Dr. Ortwin Weltrich mit den Gästen Perspektiven besserer Rechtsetzung und die Erwartungen an Frans Timmermans als ersten für bessere Rechtsetzung zuständigen Vizepräsidenten der Europäischen Kommission.

Ausgezeichnete junge Handwerker aus NRW **Minister Duin zeichnete Sieger/innen des Wettbewerbs »DesignTalente Handwerk NRW 2014« aus**

Im Rahmen einer Feierstunde und Ausstellungseröffnung in der Handwerkskammer zu Köln zeichnete der WHKT mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW die Sieger des diesjährigen Wettbewerbs »DesignTalente Handwerk NRW« aus. Der etablierte Wettbewerb stand auch dieses Jahr unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft.

Nach dem Grußwort und der Vorstellung der Bewertungsergebnisse der Fachjury durch WHKT-Präsident Willy Hesse, hob Garrelt Duin, NRW-Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk, in seinem Grußwort die Bedeutung kreativen Gestaltens im Handwerk hervor. »Die Ergebnisse

des Wettbewerbs beweisen eindrucksvoll, dass das Handwerk eine wichtige Säule der Kreativwirtschaft ist. Gerade im Wettbewerb mit industriellen Anbietern tragen gestalterisches Können und Ideenreichtum wesentlich zum Markterfolg der Handwerksbetriebe bei«, so Minister Duin.

In der anschließenden Preisverleihung erhielten die 9 Preisträgerinnen und Preisträger eine Urkunde und das Preisgeld von je 2.500 EUR – überreicht vom Minister Garrelt Duin, WHKT-Präsident Willy Hesse, Dr. jur. Ortwin Weltrich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln und Frau Nicole Tomys M.A., Vorsitzende des WHKT-Arbeitskreises Gestaltung und stellv. Hauptgeschäftsführerin der HWK Aachen.

Die anschließende Eröffnung und Besichtigung der Ausstellung fand regen Zuspruch, nicht zuletzt durch einen Fernsehbeitrag in der WDR Lokalzeit und durch Presseberichte.

Zahlreiche Besucher haben die Möglichkeit wahrgenommen, sich die von den jungen DesignTalenten und Meisterdesignern des Handwerks in NRW geschaffenen außergewöhnlichen Arbeiten und Objekte kostenfrei in der Handwerkskammer zu Köln anzuschauen.

»Wir können festhalten, dass der Wettbewerb »DesignTalente Handwerk NRW 2014« ein voller Erfolg war und neben der kreativen Leistungsfähigkeit des Handwerks auch das Interesse der Öffentlichkeit daran dokumentiert wurde«, so Reiner Nolten, Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertages.

Erfolgreiche Vortragsveranstaltung

Anerkennung & Anpassungsqualifizierung in den Berufen des dualen Systems

Zu diesem Thema lud der WHKT im Rahmen seiner Beteiligung am Förderprogramm IQ zur Vortragsveranstaltung am 11.11.2014 in die Jugendherberge nach Düsseldorf ein. Die Resonanz war ausgespro-

chen gut. Die ursprünglich auf maximal 50 Personen begrenzte Veranstaltung musste sich kurzfristig auf über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einstellen. Die hochkarätigen Referenten behandelten Themen wie »Wie geht's weiter mit IQ? Vorstellung des Sachstands im Qualifizierungsprogramm IQ«, »Gleichwertigkeitsfeststellung und dann? Impulse für die Umsetzung beruflicher Anpassungs- und Nachqualifizierungen im Zuge des Anerkennungsgesetzes«, »Arbeitsrechtliche Eckpunkte in der betrieblichen Anpassungsqualifizierung« sowie »Die Zielgruppe, ihre Lebenswelt und die Motive der beruflichen Qualifizierung.«

Die Auswertung der Teilnehmerbefragung zeigte ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis, den Ablauf und die Inhalte der Vortragsveranstaltung betreffend. Das Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung« zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab.

Daran arbeiten bundesweit regionale Netzwerke, die von Fachstellen zu migrationsspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden.

Das Programm wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Mehr über den Aufbau des Netzwerks, die Partner und Aktivitäten im Internet: www.netzwerk-iq.de oder www.iq-nrw.de

Integration durch Qualifizierung (IQ)

Schneiderqualifizierung mit Integrationserfolg

Gemeinsam mit der Handwerkskammer Dortmund, dem Bundesverband für das Schneiderhandwerk sowie der Migrantenorganisation African Tide e.V. hat der WHKT 22 Damen mit Migrationserfahrung qualifiziert und damit eine wichtige Grundlage für deren Wiedereinstieg ins Berufsleben geschaffen. Um einen Eindruck davon zu vermitteln, wie die Teilneh-

merinnen und Dozentinnen die 420 Unterrichtsstunden umfassende Fachqualifizierung wahrgenommen haben, was sie sich davon für ihre Zukunft versprechen und wie sie die kleinen und großen Hürden gemeinsam bewältigt haben, hat der WHKT eine Publikation erstellt, die diese und weitere Fragen beantwortet.

Digital kann das Heft als PDF-Datei unter der Adresse www.handwerk-nrw.de > Service > Publikationen > Anerkennung abgerufen werden.

Die Qualifizierung und die Produktion des Heftes fanden im Rahmen des Förderprogramms IQ statt – finanziell gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Bundesagentur für Arbeit.

Konjunkturbarometer erschienen

Stimmung im Handwerk bleibt trotz konjunktureller Eintrübung der Gesamtwirtschaft hervorragend

Ein von aktuellen Trends konjunktureller Eintrübung in Deutschland bemerkenswert unbeeindrucktes nord-

rhein-westfälisches Handwerk fand das aktuell erschienene Konjunkturbarometer in seiner diesjährigen Herbstumfrage vor.

So ergab die Umfrage einen Geschäftsklimaindex von 88 Punkten, der sich damit weiterhin auf Rekordhoch bewegt. Damit wurde zum neunten Mal in Folge ein höheres Geschäftsklima als in allen vorangegangenen Umfragen erreicht.

Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage verbesserte sich leicht und auch hinsichtlich Umsatz, Auftragsbestand sowie Beschäftigung konnte die Umfrage positive Ergebnisse verzeichnen.

Dennoch mahnt das Konjunkturbarometer, dass angesichts der konjunkturellen Eintrübung, die das Winterhalbjahr prägen wird, in Sachen Beschäftigung eine Stabilisierung für das Jahr 2014 ein ambitioniertes Ziel sei.

Das Konjunkturbarometer Nr. 72 – November 2014 mit dem Titel »Trotz der konjunkturellen Eintrübung der Gesamtwirtschaft bleibt die Stimmung im Handwerk hervorragend« kann unter folgender Adresse als PDF-Datei heruntergeladen werden unter: www.handwerk-nrw.de/konjunkturbarometer.html.